DR.VET DIE TIERÄRZTE

# Rinder News

**Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift für Kunden**

30. Juni2019

Ausgabe 49

In dieser Ausgabe:

| | |
|---|---|
| Ein offenes Wort: Wir blicken in die Zukunft! | 1 |
| Vorstellung Veronika Musalkova | 2 |
| Fallbeispiel—akute Klauenrehe | 3 |
| Vorstellung Andreas Gödri | 4 |

## Ein offenes Wort: Wir blicken in die Zukunft!

### Liebe Kundinnen und Kunden!

Das Eis wird langsam dünn, sehr dünn. Die Rede ist nicht vom Klimawandel, sondern von der dramatischen Situation der tierärztlichen Versorgung der Nutztiere in unseren ländlichen Gegenden. Viele Gebiete in der Steiermark und im Burgenland haben bereits keine ausreichende tierärztliche Versorgung mehr und die Zukunft schaut leider auch nicht viel besser aus. Auch der Zukunftskongress 2019 der österreichischen Tierärztekammer, der im Juni stattfand, hat sich diese Thematik als Hauptschwerpunkt gesetzt. So ist die österreichische Tierärzteschaft stark im Wandel, unsere männlichen Kollegen sind deutlich im Rückgang, unsere weiblichen Kolleginnen müssen Familie und Beruf vereinbaren können. Auch der 24 Stunden Notdienst stellt für bestehende Praxen mit angestellten Tierärzten eine zusätzliche Herausforderung dar. Dementsprechend benötigt man natürlich auch eine größere Anzahl an Tierärzten, um eine spezialisierte tierärztliche Versorgung an 365 Tagen im Jahr anbieten zu können.

Wie euch sicherlich bereits aufgefallen ist, hat auch unsere Praxis leider einen deutlichen Rückgang an Tierärzten erlebt. Viele von euch fragen uns oft, warum das so ist. Fakt ist, viele unserer Kollegen gehen in ihr Heimatland bzw. in ihre Region zurück, manch eine unserer Kolleginnen bekommt Nachwuchs, was uns natürlich sehr freut, aber auch mit einer längeren Arbeitspause verbunden ist.

Alle großen österreichischen Nutztierpraxen suchen Nachwuchs, der wirklich nicht einfach zu finden ist. Glücklicherweise haben wir jetzt neue, sehr fähige und hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen, die wir natürlich ausreichend einschulen möchten, damit unser tierärztliches Niveau weiterhin unserem hohen Standard entspricht. Dadurch kann es natürlich vorkommen, dass wir öfter zu zweit auf die Betriebe kommen. Auf diesem Weg möchten wir uns auch einmal bei euch bedan-

Abb. links: David Prevics und Veronika Musalkova

Abb. Rechts: Andrea Wehowar und Veronika Musalkova

ken, dass ihr uns die Möglichkeit gebt, unsere neuen Kollegen ausreichend einzuarbeiten. Nur so können wir unser Wissen und unsere Arbeitsmethoden ausreichend weitergeben, damit eure Kühe auch weiterhin bestens versorgt sind. Unsere Assistenten halten täglich Rücksprache bezüglich der Vorsorge und Therapie eurer Tiere mit uns. Aber sollten dennoch Unklarheiten bei euch entstehen, bitten wir euch, uns direkt anzurufen. Tierärztliche Versorgung ist Vertrauenssache - auch das ist uns klar, aber wir arbeiten daran, euer jahrelanges Vertrauen nicht zu enttäuschen. Nachdem unsere neuen Kollegen langsam ausreichend eingeschult sind, wird hoffentlich die eine oder der andere auch zu eurem neuen „Wunschtierarzt“ werden. Damit hoffen wir weiterhin auf euer Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft! Denn das Wohl und die Gesundheit eurer Tiere stehen für uns natürlich an erster Stelle!

Walter und Andrea

# Fallbeispiel – Akute Klauenrehe

**von Dr. David Prevics**

*Ich möchte gern hiermit kurz über eine klassische aber trotzdem interessante Erkrankung des Rindes berichten, die in der akuten Form heutzutage immer seltener auftritt. Sie stellt zusammen mit der subakuten, subklinischen und chronischen Form aber nach wie vor eine der wichtigsten metabolischen Erkrankungen der Kühe dar.*

Mitte Juni, hat unsere Praxis eine Mitteilung bekommen über eine Kuh die Fieber hat und „wackelig“ ist.

Der Vorbericht zu dieser Patientin lautete: die Fleckvieh Mutterkuh (in der dritten Laktation) hat vor 7 Tagen gekalbt, frisst mit normalem Appetit, steht aber schwierig, und ungern auf. Die Geburt ist mit Zughilfe aber ohne Komplikation von statten gegangen, und die Nachgeburt ist im Ganzen weggegangen. Seit der Abkalbung ist die Kuh nicht mehr auf der Weide mit der Herde, sie bekommt im Stall täglich gemähtes Grünfutter, ohne Zusatz von Getreide oder anderem Kraftfutter.

Durch die klinische Untersuchung habe ich die Folgende Befunde erhoben: Allgemeinbefinden ggr.-mgr. gestört, die Kuh steht nur langsam und auf Stimulation auf, bleibt dann auf den Karpalgelenken länger im Knien. Im Stehen zeigt sie auffällig es Hin-, und Hertrippeln, und hat einen leicht gekrümmten Rücken. Herz und Atemfrequenz sind erhöht, innere Körpertemperatur: 40,2°C. Lunge o.b., Pansentätigkeit ist normal, Schwing- und Perkussionsauskultation sind beidseits negativ, Kot ist vorhanden und normal. Die vaginale und rektale Untersuchung war o.B., Schalm Test zeigte zwar unterschiedlich bei den 4 Vierteln auf, aber ohne klinische Mastitis. Augen o.B. Der Kronsaum ist bei allen vier Füßen ödemisiert und gerötet. Die Klauen sind höher temperiert, und die Venen sind an der distalen Gliedmaßen überall erweitert. Schmerzenspalpation ist positiv.

## Diagnose: akute Klauenrehe, (*Pododermatitis aseptica diffusa, Laminitis*)

Die Klauenrehe ist eine diffuse aseptische (nicht infektiöse) Entzündung der Klauenlederhaut, die meist an mehreren Klauen gleichzeitig auftritt. Für die Pathogenese gibt es mehrere Theorien in der Wissenschaft, aber im Prinzip wird die Mikrozirkulation (Durchblutung) in der Klauenlederhaut gestört, und damit kommen Veränderungen am Aufhängeapparat des Klauenbeines zustande.

Anhand der klinischen Symptomatik werden akute, subakute, subklinische und chronische Formen unterschieden. Die subklinische und subakute Form treten bei Milchkühen am häufigsten auf, deswegen sind sie von größerer wirtschaftlicher Bedeutung. Sie verursachen durch Durchblutungstörungen und fehlerhafte Hornbildung verschiedene Folgekrankheiten an der Klaue (z.B: Sohlenblutung, Doppelsohle, Geschwüre, Reheklauen..etz.)

**Abb.: Die Kuh am nächsten Tag: zeigte deutliche Besserung, kein gekrümmter Rücken mehr, aber noch Entlastungshaltung und deutliches Herumtrippel**

Ursachen für Klauenrehe sind meistens multifaktoriell. Deswegen sollte man auch Prophylaxe-Maßnahmen bei dem ganzen Fütterungsmanagement durchfüren.

Die häufigsten Ursachen und prädisponierenden Faktoren sind:

- großer Anteil von leicht verdaulichen Kohlenhydraten und/oder wenig Strukturkohlenhydrate in der Ration (dadurch entstehende Pansenazidose -> Freisetzung von Endotoxinen, Histamin und Milchsäure -> Durchblutungstörung)
- hoher Rohproteingehalt in der Ration (z.B.: bei Fütterung von jungem Grünfutter in großen Mengen: es ist sehr proteinreich und weist eine geringe Strukturwirksamkeit sowie hohe Zuckergehalte auf
- Vitamin-, und Spurenelement-mangel (vor allem Biotin und Selen, die meist auch mit der Pansenazidose zusammen hängen
- Managmant (Bodenqualität, Hygienie, Sauberkeit,...etz.)
- Jede Art von Stress (vor allem in dem Zeitraum um die Geburt)

Akute Klauenrehe geht oft einher mit anderen akuten Erkrankungen, wie beispielsweise Colimastitiden, und klinische Endometritiden.

Bei dem uns vorliegenden Fall, hat die Patientin allerdings keine Primärerkrankung gehabt. Vermutlich waren die **Fütterung** (hohe Zuckergehalte –frisches junges Gras, und hohe Proteingehalt - durch viel Klee-Anteil); **Managmant** (plötzliche Aufstallung von Weide auf Betonliegeplätze) und **stress**auslösende Faktoren: (wie Geburtshilfe, Absonderung von Herde und Kalb) die wichtigsten Faktoren die zur der Erkrankung geführt haben.

Als Therapie hat unsere Patientin starke und lang anhaltende Entzündungs-, und Schmerzlinderung durch Entzündungshemmer bekommen. Die lokale Behandlung der Klauen erfolgte dur kühlen mittels wasser oder Alkohol. Zusätzlich bekam die Fleckviehkuh noch Vitamin E und Selen. Um die Pansenflora zu stabilisieren erhielt die Kuh Hefe und Puffersubstanzen (Futterergänzungsmittel: Rumen Stim) Auf weiche Aufstallung, und faserreiches Grundfutter wurde geachtet und als Vorbeugemaßahmen und um Folgeerkrankungen zu vermeiden sollte man 3-4 mal jährlich eine gründliche Klauenpflege durchführen.

**Abb: deutlich geschwollener Kronsaum**

## Hallo liebe Kunden/Kundinnen!

Manche von euch haben mich schon persönlich kennengelernt, trotzdem möchte ich mich hiermit noch einmal bei allen offiziell vorstellen.

Nach dem Studium habe ich einige Monate in Norddeutschland gearbeitet. Es war ein super Start für mich als Berufseinsteigerin und ich mochte meine Arbeit und Kollegen sehr. Aus familiären Gründen habe ich mich jedoch für einen Umzug in die Steiermark entschlossen. Und jetzt bin ich hier bei Dr. VET.

Ich kam zwar nicht ganz ohne Erfahrung in die Praxis, aber eigentlich bin ich immer noch am Anfang der Karriere. Von meiner neuen Arbeitsstelle kann ich soweit nur positiv reden. Die Kollegen und Kunden sind lauter nette Leute, die Kühe sind genauso lieb wie in Schleswig Holstein, vielleicht um eine Spur brauner und fleischiger als ich gewohnt bin.

Dr. VET hat überall in Österreich einen sehr guten Ruf und auch von meinem Gefühl her sind alle meinen neuen Kollegen sehr erfahrene Tierärzte mit viel Interesse und Spaß an dem Beruf. Die Steiermark selbst ist eine sehr bunte Region mit

Feldern, Hügeln, Wälder, Weingärten und auch wirklichen Bergen. Da freut man sich unterwegs über die schöne Gegend.

Zusammenfassend kann man sagen: ich bin sehr optimistisch eingestellt und ich werde mir die größte Mühe geben um dem Praxisstandard gerecht zu werden. Egal in welchem Bereich man arbeitet, für jede zufriedene Zusammenarbeit ist tatsächlich vor allem Interesse, Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit erforderlich.

Also zum Schluss wünsche ich uns einen angenehmen Start und beidseitige langfristige Zufriedenheit.

Freundliche Grüße!

Veronika


# Rinder News

DR.VET -Die Tierärzte
Jöss 6a, 8403 Lebring
Für den Inhalt verantwortlich:
Assoc. Prof. Walter Peinhopf
Dr. Andrea Wehowar
Mag. Silvana Klammer
Mag. Denis Tratnjek
Dr. David Prevics
Mag. Veronika Musalkova
Mag. Andreas Gödri

Telefon: 03182 4166
E-Mail: office@dr-vet.at

DR.VET DIE TIERÄRZTE

Zum Wohle unserer

Sie finden uns auch im Web

www.dr-vet.at


## Grüß Gott und Servus!

Mit dieser Gelegenheit möchte ich mich gerne vorstellen. Mein Name ist Andreas Gödri, gebürtig aus Siebenbürgen bekannt auch als Transilvanien. Mein Studium schloss ich in Temeschwar ab; nach der Uni machte ich ein drei monatiges Praktikum im Grenzgebiet Deutschland-Schweiz, in einer Gemischpraxis, wo mir immer klarer wurde dass ich als Haupttätigkeit Rinder machen will.

Seit dem Anfang meines Studiums weiß ich, dass ich mit Nutztieren arbeiten möchte. Warum?! Die meisten Landwirte wissen was das Leben bedeutet, wie man im Zuge der Natur seine Samen säht, wann man mähen muss, wann man die Ernte einbringen muss. Sie haben auch eine andere Beziehung zu ihren Tieren, kennen sie nach Namen, Ohrmarken oder Transpondernummern. Viele Büroleute wechseln eben wegen dieser Naturgebundenheit zurück zum Ursprung, um Landwirt bzw. Bauer zu sein. Mein Wunsch nach Österreich zu kommen hatte ich seit dem ersten Semester, da Österreich zu den ersten gehört die die Viehzucht artgerecht, mit tierschutzrelevanten Auflagen und dem nötigen Know-How züchtet.

DR. VET – Die Tierärzte, habe ich durch Dr. Walter Peinhopf kennengelernt, der an meiner Uni einen sehr interessanten Vortrag gehalten hat. Zudem ist Dr. VET ein österreichweit bekannter und anerkannter Name; wahrscheinlich, das am besten geschulte Team, welches den Standard hochhält, um den Landwirten und Patienten die beste Vorsorge und Therapie zu ermöglichen.

Die Kollegen sind offen, hilfsbereit und immer für Fragen bereit. Sich auszutauschen und Erfahrungen mit Kollegen zu teilen ist in unserem Beruf sehr wichtig und hilft auch mir schneller an Erfahrung zu gewinnen.

Ich freue mich schon auf eine gute Zusammenarbeit!

Bis bald

Andreas